

Thomae de Aquino

Expositio super Isaiam ad litteram

Capitulum 7

¹³ Et dixit: Audite ergo domus David: Numquid parum vobis est, molestos esse hominibus, quia molesti estis et Deo meo?

¹⁴ Propter hoc dabit Dominus ipse vobis signum. Ecce virgo concipiet, et pariet filium, et vocabitur nomen eius Emmanuel.

¹⁵ Butyrum et mel comedet, ut sciat reprobare malum, et eligere bonum.

¹⁶ Quia antequam sciat puer reprobare malum, et eligere bonum, derelinquetur terra, quam tu detestaris a facie duorum regum suorum.

247. – „Propter hoc“. Hic datur signum ad credendum [...] Hoc autem signum est de Christi incarnatione.

Sed contra hoc obiiciunt Iudaei multipliciter.

[a] Primo, quia dominus dabat signum illius liberationis, ad quam nihil consonat Christi incarnatio.

Ad quod dicendum, quod incarnatio Christi significat ipsam quia si per locum a maiori: quia si Deus dabit filium suum ad salutem totius mundi, multo magis potest salvare vos ab istis hostibus. *Rom.* 8 [32]: „Qui proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum.“

Vel quasi causa motiva: hoc enim quasi movit dominum, quod multa bona illi populo, quamvis iniusto, concedantur, quia de illo providerat filium suum incarnandum.

Thomas von Aquin

Auslegung zu Jesaja im wörtlichen Sinne

Kapitel 7

¹³ Und er [Jesaja] sagte: Hört also, Haus Davids! Ist es euch zu wenig, den Menschen lästig zu sein, daß ihr auch meinem Gott lästig seid?

¹⁴ Deshalb wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und man wird seinen Namen Immanuel nennen.

¹⁵ Butter und Honig wird er essen, damit er das Böse zu verwerfen weiß und das Gute zu wählen.

¹⁶ Denn ehe das Kind das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen weiß, wird das Land verlassen sein, das du vor dem Angesicht seiner zwei Könige verabscheust.

247. – „Deshalb“. Hier wird ein Zeichen zum Glauben gegeben. [...] Dies aber ist das Zeichen der Menschwerdung Christi.

Dagegen aber erheben die Juden mehrere Einwände:

[a] Erstens, daß der Herr damals ein Zeichen für die Befreiung der Juden gegeben habe, mit dem die Menschwerdung Christi nichts zu tun habe.

Dazu ist zu sagen, daß mit der Menschwerdung Christi diese [Befreiung] bezeichnet ist, und zwar durch ein Argument aus dem Größeren: Denn wenn Gott seinen Sohn zum Heil der ganzen Welt gibt, um wie viel mehr kann er euch vor diesen Feinden retten. „Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle hingegeben hat“ (*Röm* 8,32).

Oder [die Menschwerdung Christi wird bezeichnet] als Beweggrund. Dies nämlich bewegt den Herrn gewissermaßen, daß diesem Volk viel Gutes zugestanden wird, obwohl es ungerecht war, weil er vorgesehen hat, daß sein Sohn aus ihnen Mensch werden sollte.



248. – [b] Item obiiciunt, quia signum sequens datur ad praesentes; sed incarnatio non fuit facta temporibus illorum; et sic videtur quod hoc nullum sit signum.

Ad quod dicendum, quod incarnatio, quamvis non fuerit facta praesentibus illis hominibus, fuit tamen manente domo David: unde dicit: „Audite domus David“; non autem, audi Achaz.

249. – [c] Item obiiciunt, quia signum debet praecedere signatum; sed incarnatio fuit diu post liberationem illam; ergo non fuit signum eius.

Ad quod dicendum, quod signum

– quandoque sequitur signatum, sicut *Deut.* 18 [22]: „Hoc habebis signum: quod in nomine Domini propheta ille praedixerit, et non evenerit; hoc Dominus non est locutus.“

– Quandoque est simul. *2 Reg.* 5 [24]: „Cum audieris sonitum gradientis in cacumine pirorum, tunc inibis praelium.“

– Quandoque praecedit, sicut *Iud.* 7 [5-7], de Gedeone, ubi datum est signum quod vincere debebat in his qui aquam manibus lambuerant.

Et oportet de necessitate quod hoc signum sequatur, etiam secundum quod ipsi exponunt. Si enim praecedit, tunc puer parum fuit natus ante mortem Phacee, qui regnavit 20 annis, cuius 17 anno regnavit Achaz, qui regnavit 16 annis: ergo Achaz regnavit 13 annis post mortem eius. Et Osee regnavit 12 anno Achaz, cuius nono anno Samaria capta est, qui fuit 6 annus post mortem Achaz: ergo in captivitate Samariae ad minus habebat puer 19 annos: ergo falsum est quod infra dicitur, quod puer nesciebat vocare patrem et matrem.

250. – [d] Item obiiciunt, quod in Hebraeo non est „virgo“, sed „alma“, quae apud eos significat juvenulam nubilem, sicut habetur *Gen.* 24 [16], de Rebecca,

248. – [b] Ebenso wird eingewendet, daß das folgende Zeichen den Gegenwärtigen gegeben wird, die Menschwerdung aber hat zu ihrer Zeit nicht stattgefunden. Und so scheint es, daß es sich um gar kein Zeichen handelt.

Dazu ist zu sagen, daß die Menschwerdung zwar nicht in der Gegenwart jener Menschen geschehen ist, aber doch in der Gegenwart des Hauses Davids, das bestehen blieb. Darum sagt er: „Hört, Haus David“, nicht aber: „Höre, Ahas“.

249. – [c] Ebenso wird eingewendet, daß ein Zeichen dem, was es bezeichnet, vorausgehen muß. Die Menschwerdung aber geschah lange nach dieser Befreiung. Folglich war sie kein Zeichen dafür.

Dazu ist zu sagen, daß ein Zeichen

– bisweilen auf das Bezeichnete folgt, wie in *Dtn* 18,22: „Dies wirst du als Zeichen haben: Was jener Prophet im Namen des Herrn voraussagt und nicht geschieht, das hat der Herr nicht gesprochen.“

– bisweilen ist es auch gleichzeitig: „Wenn du das Geräusch hörst von einem, der im Wipfel der Birnbäume schreitet, dann sollst du in den Kampf ziehen“ (*2 Sam* 5,24);

– bisweilen geht das Zeichen dem, was es bezeichnet, voraus, wie es in *Ri* 7,5ff von Gideon heißt, wo das Zeichen gegeben wurde, daß er mit denen siegen sollte, die mit ihren Händen Wasser geschöpft hatten.

Und es ist notwendig, daß dieses Zeichen dem Sachverhalt, den es bezeichnet, folgt, auch nach dem, was sie [die Juden] selbst als Erklärung angeben. Wenn es ihm nämlich vorausging, dann wurde das Kind vor dem Tode des Pekach geboren, der zwanzig Jahre regierte. Im siebzehnten Jahr seiner Regierung begann Ahas zu regieren, der sechzehn Jahre regierte. Folglich regierte Ahas dreizehn Jahre nach dem Tod des Pekach. Und im zwölften Jahr des Ahas begann Hoschea zu regieren. Im neunten Jahr seiner Herrschaft wurde Samaria erobert. Dies geschah sechs Jahre nach dem Tod des Ahas. Folglich wäre das Kind bei der Einnahme Samarias mindestens neunzehn Jahre alt gewesen. Und folglich ist es falsch, was unten [*Jes* 8,4] gesagt wird, daß das Kind nicht wußte, wie es seinen Vater und seine Mutter nennen sollte.

250. – [d] Ebenso wird eingewendet, daß es im Hebräischen nicht „Jungfrau“ heißt, sondern „junge Frau“, was ihrer Meinung nach ein heiratsfähiges junges Mädchen bedeutet, wie es in *Gen* 24,16 von Rebekka heißt.



ubi nos habemus, „puella decora nimis“, et ipsi habent, „alma“. Et si etiam habeatur „bethula“, quod apud eos significat virginem, non oportet quod manens virgo conciperet, quia poterat esse quod quae tunc erat virgo, postea ex semine viri corrupta concepisset.

Ad quod dicendum, quod nullum signum esset, si juvenula conciperet, et etiam virgo corrupta. Dominus autem aliud quod magnum voluit significare, cum dixit: „in profundum Inferni, sive in excelsum supra“ [7,11]. Ideo autem apud nos ponitur magis alma quam juvenula, quia alma significat virginem, secundum nominis originem, et adhuc plus, custoditam, de qua non possit esse mali suspicio. Sed bethula significat secundum usum loquendi posteriorem.

251. – Exponunt autem Iudaei dupliciter.

[a] Quidam de Ezechia,

[b] quidam de filio Isaiæ, quem fingunt esse Manuel vocatum.

[a] Sed quod primum non possit stare, sic ostenditur, quia Ezechias erat 25 annorum, quando coepit regnare, 2 *Reg.* 18 [2], et Achaz regnavit 16 annis, 4, *Reg.* 16 [2]; ergo Ezechias erat 10 annorum, quando pater suus incepit regnare; et sic non promittitur hic nasciturus.

Praeterea. Quomodo nescisset vocare patrem et matrem, cum sexto anno regni eius capta fuerit Samaria?

[b] Item quod secundum non possit stare, ostenditur, quia hoc nullum signum fuisset. Et praeterea filius Isaiæ non fuit dominus Iudaeæ, cum tamen dicatur infra 8, terra Iudaea esse Emmanuel possessive.

Et ideo oportet quod intelligatur de filio Dei.

Wo bei uns „ein sehr hübsches Mädchen“ steht, steht bei ihnen „junge Frau“. Und auch wenn es „bethula“ heißt, was bei ihnen „Jungfrau“ bedeutet, so bedeutet es nicht notwendig, daß sie Jungfrau blieb, als sie schwanger wurde, denn es hätte sein können, daß sie, die zur Zeit der Weissagung noch Jungfrau war, später schwanger geworden wäre, nachdem sie durch den Samen eines Mannes ihrer Unversehrtheit beraubt worden wäre.

Dazu ist zu sagen, daß es überhaupt kein Zeichen wäre, wenn eine junge Frau schwanger werden würde, und sei es eine ihrer Unversehrtheit beraubte Jungfrau. Der Herr aber wollte etwas Großes bezeichnen, als er sagte: „bis in die Tiefe der Hölle oder bis in die Höhe“ (*Jes* 7,11). Deshalb wird aber bei uns eher „junge Frau“ statt „junges Mädchen“ verwendet, denn „junge Frau“ bedeutet, dem Wortursprung nach, „Jungfrau“ – und mehr noch: Es bedeutet eine solche Frau, die bewahrt ist, über die kein Verdacht des Bösen bestehen kann. „Bethula“ aber bedeutet einem späteren Wortgebrauch nach „Jungfrau“.

251. – Die Juden erklären diesen Vers aber auf zwei Arten.

[a] Einige beziehen ihn auf Hiskija,

[b] einige auf den Sohn Jesajas, von dem sie annehmen, er habe Manuel geheißen.

[a] Daß aber das erste nicht stimmen kann, läßt sich dadurch zeigen, daß Hiskija fünfundzwanzig Jahre alt war, als er zu regieren begann (2 *Kön* 18,2), und Ahas sechzehn Jahre regierte (2 *Kön* 16,2). Folglich war Hiskija zehn Jahre alt, als sein Vater zu regieren begann. Und so konnte er nicht verheißen werden, damals geboren zu werden.

Außerdem: wie sollte er nicht seinen Vater und seine Mutter zu nennen wissen, als im sechsten Jahr seiner Herrschaft Samaria erobert wurde?

[b] Daß aber ebenso das zweite nicht stimmen kann, läßt sich dadurch zeigen, daß dies überhaupt kein Zeichen wäre. Und außerdem war der Sohn Jesajas nicht Herr von Juda, während in *Jes* 8,8 das Land Juda als Besitz des Immanuel bezeichnet wird.

Daher ist es notwendig, es so zu verstehen, daß es sich um den Sohn Gottes handelt.

252. – Secundum hoc ergo tria facit.

[1] Primo promittit signum: „Propter hoc“, quia vos non vultis petere, „ipse dabit signum vobis“, vestrae liberationis. Hoc etiam signum datum est pastoribus *Luc. 2* [12]: „Et hoc vobis signum. Invenietis infantem pannis involutum“, et cetera.

253. – [2] Secundo ponitur ipsum signum, „ecce virgo“: et

[2.1] primo ponitur miraculosa conceptio: „ecce virgo“, manens virgo, „concipiet“ in partu „pariet filium“.

[2.2] Secundo mirabilis generati vocatio: et

[2.2.1] primo quantum ad divinitatem: „vocabit“, scilicet virgo, vel vocabis tu, Iuda, in periculis, „nomen eius Emmanuel“, quod est interpretatum nobiscum Deus. *Matth. 1* [23]: „vocabis nomen eius Emmanuel“.

Et hoc totum nullum simile habet in aliis, quia novum est. *Ier. 31* [22]: „Creavit Dominus novum super terram: mulier circumdabit virum“; idest perfectum hominem in ipsa conceptione, quamvis non secundum quantitatem perfectam, sicut dicit Augustinus super illud *Ioan. 2* [20]: „Quadraginta et sex annis aedificatum est“ et cetera.¹ Et ideo est super hominem, „quia nihil novum sub sole“, *Eccle. 1* [10]. Unde concordantia alia non potest haberi de ipsa prophetia nisi ipsa historia. *Luc. 1* [31]: „Ecce concipies, et paries filium“: significatum *Ezech. 44* [2]: „Porta haec clausa erit, et non aperietur; et vir non transibit per eam, quoniam dominus Deus Israel ingressus est per eam.“

254. – [2.2.2] Secundo quantum ad humanitatem: „Butyrum et mel comedet“: ad litteram, cibos viriles, quia ab infantia ad modum aliorum se habuit. *Sap. 7* [3]: „Et ego natus accepi communem aerem, et in similiter factam decidi terram, et primam vocem similem omnibus emisi plorans.“

¹ Vgl. Augustinus, *De div. quaest.* LXXXIII q. 56 (PL 40,39); vgl. *De trinitate* IV 5 (CCL 50,72).

252. – Dementsprechend macht er [Jesaja] folglich dreierlei:

[1] Erstens verheißt er das Zeichen: „Deshalb“, weil ihr nicht bitten wollt, „wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben“ – ein Zeichen eurer Befreiung. Dieses Zeichen wird auch den Hirten gegeben *Lk 2,12*: „Und dies soll euch zum Zeichen sein: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist“ usw.

253. – [2] Zweitens nennt er das Zeichen selbst: „Siehe, die Jungfrau“;

[2.1] und erstens nennt er die wunderbare Empfängnis: „Siehe, die Jungfrau“, die Jungfrau bleibt, „empfangt“ in ihrem Schoß „und wird einen Sohn gebären“;

[2.2] zweitens führt er die Benennung des wundersam gezeugten Kindes an, und zwar

[2.2.1] erstens im Hinblick auf die Göttlichkeit: „man wird [ihn] nennen“, nämlich die Jungfrau, oder du selbst, Iuda, wirst ihn nennen in der Gefahr; du wirst „seinen Namen Immanuel“ nennen, was übersetzt heißt: „Gott mit uns“. „Du sollst seinen Namen Immanuel nennen“ (*Mt 1,23*).

Und all das besitzt nirgendwo sonst etwas Vergleichbares, denn es ist etwas völlig Neues: „Der Herr hat etwas Neues auf der Erde geschaffen: ein Weib - oder eine Frau - wird einen Mann umschließen“ (*Jer 31,22*), das heißt einen Menschen, der in der Empfängnis selbst vollkommen ist, wenn auch nicht im Hinblick auf die Quantität, wie Augustinus zu *Joh 2,20* („Sechs- und vierzig Jahre ist dieser Tempel gebaut worden“ usw.) sagt. Und deshalb steht er über dem Menschen, „denn es gibt nichts Neues unter der Sonne“ (*Koh 1,10*).

Es kann also kein anderes Ereignis gefunden werden, das mit dieser Prophezeiung übereinstimmt, es sei denn die Geschichte selbst: „Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären“ (*Lk 1,31*) – was in *Ez 44,2* bezeichnet ist: „Dieses Tor wird verschlossen sein und nicht geöffnet werden, und ein Mann wird nicht durch es hindurchgehen; denn der Herr, der Gott Israels, ist durch es hineingegangen.“

254. – [2.2.2] Zweitens im Hinblick auf seine Menschheit: „Butter und Honig wird er essen“, wörtlich: kräftige Speisen, weil er sich von Kindheit an wie andere Menschen verhielt: „Und als ich geboren wurde, zog ich die Luft ein und fiel auf die Erde, die gleich gemacht ist, und der erste Laut, den ich ausstieß, war das Schreien, wie alle anderen es tun“ (*Weish 7,3*).



Vel a parte ad totum, secundum regulam quartam Tyconii.¹
Per hos enim omnes humanos cibos intelligit.

„Ut sciat.“ [a] Ut consecutivum est, quia talibus vescens adhuc puer „sciat reprobare malum“, sine experimento, „et eligere bonum“, sine consilio, perfectam habens omnium scientiam. Hoc promiserat Diabolus, sed non solvit, Gen. 3 [5]: sed Deus gratis dedit. *Sap.* 7 [17]: „Ipse enim mihi dedit horum quae sunt scientiam veram, ut sciam dispositionem orbis terrarum, et virtutem elementorum.“

[b] Vel „ut“ est causale: „ut sciat“, idest ut ostendat se scire, quia per cibos perductus est ad perfectam aetatis quantitatem, in qua ostendit se scire, Augustinus: per butyrum humanitatem, quod de terrae nutrimento venit; per mel divinitatem, quod de rore caeli colligitur. (*Super illud Cant.* 4 [11]: „mel et lac“).²

Habuit tamen naturam sine corruptione, sicut butyrum sine caseo; et portavit consolationem sine iudicio, quasi mel sine aculeo. Bernardus: „Elegit puer noster noviter concipi, quia naturam nostrae carnis accepit sine corruptione.“³ Similiter apis mel nobis attulit, non miscens aculeum. „Non enim venit ut iudicet mundum, sed ut salvetur mundus per ipsum“: *Ioan.* 3 [17]. Et sic est etiam causale.

Et hoc est signum de deorsum ex parte virginis parientis, et desursum ex parte Dei nascentis. *Ps.* 84 [12]: „Dominus dabit benignitatem, et terra nostra dabit fructum suum.“ [...]

261. – Notandum super illo verbo, „vocabitur nomen eius Emmanuel“, idest nobiscum Deus, quod Christus est nobiscum multipliciter.

¹ Vgl. Tyconius, *Liber de septem regulis* (PL 18,33).

² Richtig: Alanus ab Insulis, *In Canticum Cantiorum* (PL 210,81D-82A).

³ Bernhard von Clairvaux, *Sermones de tempore*, De adventu Domini sermo 2 (PL 183,41D-42B).

Oder es wird hier vom Teil zum Ganzen hin gesprochen, nach der vierten Regel des Tyconius: Demnach versteht er darunter alle menschlichen Speisen.

„Damit er weiß.“ [a] Dies ist der Folge nach [konsekutiv] gemeint, denn auch wenn das Kind sich von solchen Dingen ernährt, weiß es immer noch, „das Böse zu verwerfen“, [und zwar] ohne Erfahrung, „und das Gute zu wählen“, [und zwar] ohne Rat, denn es hat das vollkommene Wissen von allem. Dieses vollkommene Wissen hatte der Teufel versprochen, aber nicht gehalten (*Gen* 3,5); Gott aber hat es umsonst gegeben: „Denn er hat mir das wahre Wissen um die Dinge gegeben, die da sind, so daß ich um die Beschaffenheit des ganzen Erdkreises und die Kräfte der Elemente weiß“ (*Weish* 7,17).

[b] Oder „damit“ ist kausal gemeint: „Damit er weiß“, das heißt, damit er sich als wissend erweise, weil er durch die Nahrung zur vollkommenen Anzahl der Jahre geführt worden ist, in denen er sich als wissend erweist. So sagt Augustinus zu *Hld* 4,11 („Honig und Milch“): durch die Butter wird die Menschheit bezeichnet, die aus der Nahrung der Erde stammt; durch den Honig das Göttliche, da er aus dem Tau des Himmels gewonnen wird.

Er besaß außerdem eine Natur ohne Verderbnis, wie Butter ohne Käse; und er brachte Tröstung ohne Verurteilung, wie Honig ohne Stachel. Bernhard [von Clairvaux]: „Unser Kind hat sich entschieden, neu gezeugt zu werden, weil er die Natur unseres Fleisches ohne Verderbnis angenommen hat.“ Ebenso bringt uns die Biene Honig, ohne ihn mit dem Stachel zu vermischen. „Er ist nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird“ (*Joh* 3,17). Und auch so hat es eine kausale Bedeutung.

Und es ist ein Zeichen von unten, daß die Jungfrau gebiert, und von oben, daß Gott geboren wird: „Der Herr wird seine Güte schenken, und unsere Erde wird ihre Frucht bringen“ (*Ps* 84,13 [85,12]). [...]

261. – Zu bemerken ist zu den Worten: „Man wird seinen Namen Immanuel nennen“, d.h. „Gott mit uns“, daß Christus auf vielfache Weise mit uns ist:



[a] Primo tamquam frater, per naturae consortium. *Cant.* 8 [1]: „Quis mihi det te fratrem meum sugentem ubera matris meae, ut inveniam te foris, et deosculer te?“

[b] Secundo tamquam sponsus, per amoris vinculum. *Ioan.* 14 [23]: „Si quis diligit me, sermonem meum servabit.“

[c] Tertio tamquam pastor, per internae consolationis solatium. *Apoc.* 3 [20]: „Ecce ego sto ad ostium et pulso. Si quis audierit vocem meam, et aperuerit ianuam, intrabo ad illum, et coenabo cum illo.“

[d] Quarto tamquam salvator, per defensionis auxilium. *Ier.* 30 [10]: „Tu ergo ne timeas, serve meus Iacob, ait Dominus, neque paveas Israel, quia ecce ego salvabo te de terra longinqua.“

[e] Quinto tamquam ductor, per operis exemplum. *Exod.* 32 [12]: „Dominus solus dux eius fuit.“

262. – Notandum super illo verbo, „ecce virgo“, quod dicitur, „ecce“ propter eminentiam singularem:

[a] primo quia supra mulieres propter virginitatem: unde dicit, „ecce virgo“.

[b] Secundo supra virgines propter fecunditatem: unde dicit, „concipiet“.

[c] Tertio supra Angelos omnes propter fructus dignitatem: unde dicit: „pariet filium“. *Hebr.* 2 [16]: „Nunquam Angelos apprehendit, sed semen Abrahae apprehendit.“

(Lateinischer Text: corpusthomisticum.org;
Numerierung der Abschnitte nach aquinas.cc)

[a] erstens als Bruder durch die Verwandtschaft der Natur: „Wer wird dich mir zum Bruder geben, der du an den Brüsten meiner Mutter säugst, daß ich dich draußen finde und küsse?“ (*Hld* 8,1)

[b] Zweitens als Bräutigam durch das Band der Liebe: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten“ (*Joh* 14,23).

[c] Drittens als Hirte durch die Spendung inneren Trostes: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, so will ich zu ihm eintreten und mit ihm Mahl halten“ (*Offb* 3,20).

[d] Viertens, als Retter, durch die Hilfe seines Schutzes: „Darum fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und erschrecke nicht, Israel; denn siehe, ich will dich erretten aus einem fernen Lande“ (*Jer* 30,10).

[e] Fünftens, als Führer, durch das Beispiel seines Wirkens: „Der Herr allein war sein Führer“ (*Dtn* 32,12).

262. – Zu bemerken ist zu den Worten „Siehe, eine Jungfrau“ (*Jes* 7,14), daß es „siehe“ heißt wegen ihrer einzigartigen Bedeutung:

[a] erstens, weil sie über den Frauen steht wegen ihrer Jungfräulichkeit. Daher sagt er: „Siehe, eine Jungfrau“;

[b] zweitens, weil sie wegen ihrer Fruchtbarkeit über den Jungfrauen steht: Daher sagt er: „Sie wird empfangen“.

[c] Drittens, weil sie über alle Engel erhaben ist wegen der Würdigkeit ihrer Frucht: Daher sagt er: „Sie wird einen Sohn gebären.“ – „Niemand nimmt er sich der Engel an, sondern des Samens Abrahae“ (*Hebr* 2,16).

(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing)